

Information und Beratung

Sekten, Gurus, Psychokulte – auf dem Markt von Religion und Lebenshilfe tummeln sich zahllose fragwürdige Anbieter. Sie versprechen Erleuchtung, Heilung, Erfolg oder gar das ewige Glück. Was zunächst verheißungsvoll klingt, führt jedoch nicht selten zu Konflikten im sozialen Umfeld und zu schweren persönlichen Krisen.

Die Beratungsstelle steht als Ansprechpartner allen zur Verfügung,

- die Auskunft über Hintergründe und Ziele weltanschaulicher Gruppierungen bzw. Organisationen wünschen,
- die Rat oder Hilfe benötigen, weil sie selbst oder ihnen nahe stehende Personen sich im religiösen Dschungel unserer Welt möglicherweise verlaufen haben.

**Fachbereich Religions-
und Weltanschauungsfragen
Diözese Augsburg**

86140 Augsburg
Tel. 0821 - 3152 212
Fax 0821 - 3152 228
e-Mail: weltanschauung@bistum-augsburg.de

Reaktion von Angehörigen und Freunden

Der Kontakt – und erst recht der Beitritt – zu einer „Sekte“, einer neuen religiösen Bewegung, einer christlichen Splittergruppe oder einer Organisation, die als Psychokult bezeichnet werden kann, bedeutet für Angehörige und Freunde sehr oft einen Schock. Ein solcher Schritt kommt überraschend. Meist gab es vorher keine Anzeichen dafür, so dass die Entscheidung völlig unverständlich bleibt. In den Medien hat man vielleicht schon davon gehört, aber nie erwartet, selbst einmal damit konfrontiert zu werden.

Zu der Angst vor den neuen, unbekanntem oder gar gefährlichen Wegen, die ein (junger) Mensch zu gehen beginnt, gesellt sich schnell die Scham vor Verwandten, Bekannten und Nachbarn. Was werden die wohl denken? Kann oder soll ich mit jemandem darüber sprechen? Schuldgefühle stellen sich ein: Was habe ich, was haben wir falsch gemacht? Warum habe ich nichts bemerkt? Habe ich versagt?

Die Erfahrung lehrt, dass es oft entscheidend wichtig ist, wie Bezugspersonen in den ersten Tagen und Wochen auf die neue Situation reagieren. Richtiges Verhalten kann dazu führen, dass jemand seinen Schritt noch einmal überdenkt. Werden ihr bzw. ihm aber Vorwürfe, Wut und Enttäuschung entgegengebracht, entspricht dies dem Muster, welches manche Gruppen als Reaktion von Angehörigen vorhersagen – zur Bestätigung ihrer Lehre.

Wie kann man helfen?

Ein Patentrezept gibt es nicht. Folgende Punkte können aber als Orientierung dienen:

- Es gilt, sich bewusst zu machen, dass der Kontakt oder Beitritt zu einer (vermeintlichen) Sekte nicht zwangsläufig eine Katastrophe im Leben der/des Betroffenen darstellt. Vorerst handelt es sich schlicht um das Einschlagen eines Weges, der schwer verständlich ist. Drängen Sie deshalb keine Hilfe auf! Das löst meist nur Abwehr und Rückzug aus.
- Versuchen Sie, so schnell wie möglich Informationen über die Gruppierung zu beschaffen, indem Sie sich z.B. an die angegebene Beratungsstelle wenden.
- Bleiben Sie mit Ihrer Tochter, Ihrem Sohn oder Partner in Kontakt! Legen Sie Wert auf gemeinsame Unternehmungen, doch verurteilen und belehren Sie nicht. Es ist leichter, in die Realität zurückzufinden, wenn es noch Menschen gibt, denen man sich anvertrauen kann!
- Geben Sie der/dem Betroffenen kein Geld!
- Stärken Sie Selbstwertgefühl und Kritikfähigkeit! Kritische Informationen mögen dem begeisterten Mitglied zwar zunächst als (kirchliche) Propaganda erscheinen. Behutsam eingesetzt können sie neben besorgtem und interessiertem Hinterfragen aber dabei helfen, eines Tages selbst Fragen zu stellen.
- Bedenken Sie auch die Motive: Warum fühlen sich Menschen, die Sie kennen, überhaupt zu einer Sekte hingezogen? Suchen sie vielleicht Gemeinschaft, Zuneigung, Geborgenheit oder auch Autorität? Fehlt ihnen der Sinn fürs Leben? Sind sie nur neugierig oder erhoffen sie sich Hilfe bei körperlicher Krankheit, bei seelischem Leid oder existenziellem Kummer? ...



Sekte

Eine Information vom
Fachbereich Religions- und Weltanschauungsfragen
der Diözese Augsburg

Gemeinschaft kann gefährlich werden. Wichtige Anzeichen dafür sind:

1.

Bei der Gruppe findet man exakt das, was man immer schon gesucht hat. Sie weiß erstaunlich genau, was einem fehlt.



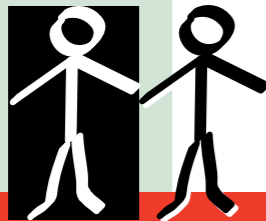
2.

Schon der erste Kontakt eröffnet eine völlig neue Sicht der Dinge.



3.

Das Weltbild der Gruppe ist verblüffend einfach und erklärt jedes Problem.



4.

Die Gruppe hat einen Meister, ein Medium, einen Führer oder Guru, der allein im Besitz der ganzen Wahrheit ist.



5.

Kritik durch Außenstehende wird als Beweis betrachtet, dass die Gruppe Recht hat.



6.

Die Gruppe fühlt sich als Elite und sieht die übrige Menschheit als krank und verloren an – solange sie nicht mitmacht bzw. sich nicht retten lässt.



7.

Die Gruppe grenzt sich von der übrigen Welt ab, etwa durch Kleidung, Ernährungsvorschriften, eine eigene Sprache oder die strenge Reglementierung privater Kontakte.



8.

Die Gruppe will, dass man alle "alten" Beziehungen abbricht, weil sie die persönliche Entwicklung behindern.



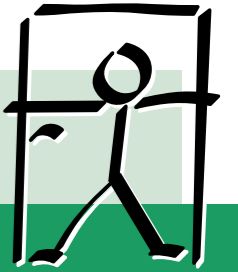
9.

Die Gruppe füllt die Zeit ihrer Mitglieder mit Aufgaben: Verkauf von Büchern oder Zeitungen, Werben neuer Mitglieder, Meditation, Besuch von Kursen etc.



10.

Es ist schwer, allein zu sein – jemand aus der Gruppe ist immer dabei.



11.

Wenn man zweifelt oder sich der versprochene Erfolg nicht einstellt, ist man "selber schuld", weil man sich angeblich nicht genug einsetzt oder nicht stark genug glaubt.



12.

Die Gruppe verlangt die strikte Befolgung ihrer Regeln und ihrer Disziplin – als einzigen Weg zur Rettung.

